

TV Tipp: "Zwischen den Stühlen"

Beitrag von „Buntflieger“ vom 14. Oktober 2018 10:58

Zitat von Meerschwein Nele

51:00 Die Realität des Problems der "Lehrerpersönlichkeit". Ich muss schon eingestehen, dass bei mir das Klischee "armes Mäuschen" einige Male emporgeploppt ist, wenn es um diese Referendarin ging. Der Begriff "Lehrerpersönlichkeit" ist kaum zu greifen und kann auch nicht wirklich strukturiert beigebracht werden. Fakt ist allerdings, dass der Lehrerberuf eine Tätigkeit mit Führungsverantwortung über Gruppen mit Menschen ist. Es gibt Menschen, die das von ihrer Persönlichkeitsstruktur her gut können, andere können es weniger oder gar nicht. Que faire? Allerdings liegt bei der Referendarin auch ein Missverständnis vor: Autorität haben ist nicht autoritär sein und Führung ist nicht per se unmenschlich. (Kann es aber sehr schnell sein.)

Hallo Meerschwein Nele,

diese Referendarin (Anna) steht doch unter einem immensen Druck von Seiten des Seminars, was besonders in dem Gespräch mit der Lehrerin (ca. 49:30) deutlich wird. Anna sagt selbst, dass sie ohne Beobachtung viel spontaner und mutiger mit den SuS interagiert.

Interessant ist übrigens die Äußerung der Lehrerin, zu der Anna offenbar besonderes Vertrauen hat. Diese Lehrerin verweist darauf, dass sie selbst massive Probleme mit einer Fachleiterin gehabt habe und daraufhin ihr Referendariat zeitweise unterbrechen musste.

Der Fall ist für mich ganz klassisch. Schon zu Beginn wird Anna als untauglich abgestempelt und steht im allgemeinen Fokus ("Spotlight") des Seminars. Anna wird nicht bestärkt, an ihren Schwächen - vor allem Nervosität im Rampenlicht - nicht zielgerichtet gearbeitet. Dass Anna offensichtlich bei den SuS beliebt ist und sehr wahrscheinlich auch abseits von Unterrichtsbesuchen keine nennenswerten fachlichen oder pädagogischen Probleme hat, wird überhaupt nicht berücksichtigt.

Ich kenne diese Situation in Teilen. Auch wenn ich nicht so bin wie Anna und mich auch schon zu Beginn in einer mir fremden Lerngruppe recht gut durchsetzen kann, weiß ich doch, dass der lange Atem in einer Klasse darüber entscheidet, ob man als Lehrperson angenommen wird oder nicht. Das Problem als Referendar ist in dieser Hinsicht immer gleich: Man hat zu wenig "normalen" Unterricht in einer Klasse, man steht als "halber Lehrer" vor den SuS und ist unter äußerlich erzeugtem Dauerstress. Man muss viele Dinge machen, die nicht zu einem selbst passen und untergräbt auf diese Weise z.T. die eigenen Möglichkeiten, mit SuS natürlich zu interagieren.

Und neben all diesem Beiwerk muss man dann hier und jetzt zeigen, dass man die Klasse jederzeit im Griff hat, inklusive Ritualen und perfekt sitzenden Methoden etc.

Deshalb gilt das Referendariat als Stress- und Belastungstest. Kann ja auch gar nicht anders sein. Anna macht ihren Weg trotzdem, was mich sehr für sie freut und für die Kinder, die sie - ihr reflektiertes und empathiebegabtes Wesen - als Lehrerin genießen dürfen.

der Buntflieger